

# PRAXIS TEAM

DAS MAGAZIN FÜR  
DIE PRAXIS



THEMA S. 6

## 30 JAHRE LERNEN UND AUSTAUSCH

*Rückschau auf die Jubiläumsausgabe der Fortbildungstage 2023 in Wernigerode*

**ZN-PRAXISTEAM: NEUE FORTBILDUNGEN**



**Dr. Mario Dietze**  
Referent für Zahnärztliches  
Personal im Vorstand

## LASSEN WIR PESSIMISMUS ZU?

**Zuerst die guten Nachrichten: Corona hat höchstwahrscheinlich seinen Schrecken verloren. Die Reihen des Zahnärztlichen Personals werden gestärkt. Und wir können uns schon langsam auf erholsame Weihnachtsfeiertage einstimmen.**

Aber der Reihe nach: Die Corona-Pandemie ist ein Stück weit in den Hintergrund getreten und hat ihren Schrecken verloren. Jetzt muss jeder selbst für sich entscheiden, wie er damit umgeht und ob eine weitere Impfung notwendig ist. So es der Wahrheit entspricht, hat sich unser Gesundheitsminister Prof. Dr. Lauterbach auffrischen lassen. Doch welchem Politiker kann man schon trauen ...

In unserer zurückliegenden Ausgabe der ZN PraxisTeam berichteten wir von der feierlichen Zeugnisübergabe, jetzt haben 135 Schulabgänger den Start in die Ausbildung zum bzw. zur Zahnmedizinischen Fachangestellten gewagt und dies bedeutet eine erfreuliche Tendenz. Zusätzlich konnten wir Ende September zwölf Umschülern feierlich die Zeugnisse übergeben, welche als Quereinsteiger nach zweijähriger Ausbildung durch die FIT-Ausbildungs-Akademie ihr Ziel erreicht hatten. Mehr dazu im Heft. Und last but not least als Hoffnungsschimmer oder angenehmen Jahresabschluss die Weihnachtsfeiertage – wir basteln schon an den verschiedensten Weihnachtsveranstaltungen und erarbeiten die Geschenkliste. Gefühlt vergeht die Zeit schnell, bedingt durch viele Ereignisse, welche uns in Atem halten.

Der Sommer gab uns Gelegenheit, Kraft für die kommenden Monate zu tanken. Eine angenehme Abwechslung waren die 30. Fortbildungstage in Wernigerode. Besonders erfreulich die stetig steigende Anzahl des Zahnärztlichen Personals, mittlerweile fast hälftig zur Anzahl der Zahnärzte. Dies verstehe ich als Wertschätzung Ihres Berufsstandes. Und gern erinnere

ich mich an die gut besuchten Veranstaltungen und natürlich das „kleine Oktoberfest“, hier namens Bierabend sowie das Ausklingen in der Allegro-Bar. Diese Freude müssen wir uns erhalten, um über andere Widrigkeiten hinwegzukommen: die Umstände in der ganzen Welt dürfen uns nicht in Pessimismus verfallen lassen. Vieles können wir nicht beeinflussen und sind in gewisser Weise ausgeliefert.

Also arbeiten wir an unserem Umfeld und erhalten uns unsere Welt: Nur durch klare Strukturen werden wir sowohl dem erhöhten Patientenaufkommen, ob durch die Flüchtlingsbewegung oder durch ohne Nachfolger schließende Praxen, bewältigen. Dies ist unbedingt notwendig, um uns unseren schönen Beruf nicht absprechen zu lassen. Interessant dazu die Kolumne von Frau Weisel, welche zur Diskussion anregen sollte. Nicht umsonst sprechen wir vom Team, nur in dieser Form sind die Aufgaben zu bewältigen. Dazu ist eine klare Aufgabenverteilung hilfreich, um die oft lästigen und manchmal nicht nachvollziehbaren Auflagen zu erfüllen.

Wichtig sind schöne Etappenziele, sie sind das Licht am Horizont und die Belohnung für alle Anstrengungen. Und etwas weiter am Horizont kann ich Sie schon jetzt auf das nächste Sommerfest verweisen, welches unter Einfluss Ihrer Anregungen gestaltet wird. Geben Sie uns weiterhin Ihr Feedback, ob in der neuen Form der QR-Codes oder in anderer Art und Weise.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Schmökern dieser Ausgabe.

Blieben Sie gesund und bleiben Sie optimistisch. Das Glas ist mindestens halb voll!!!!

Herzlichst

// Ihr Dr. Mario Dietze, Referent für Zahnärztliches Personal  
im Vorstand der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

## SAFE THE DATE: ZMP-/ ZMV-SOMMERTREFF 2024

**Nach dem erfolgreichen Neustart** einer Fortbildungsveranstaltung speziell für Zahnmedizinische Prophylaxe- und Verwaltungsassistentinnen in Form des diesjährigen Sommertreffs soll es am **Freitag, 7. Juni 2024** die nächste Ausgabe in Magdeburg geben. Bitte melden Sie sich diesen bereits vor.

Nähere Informationen finden Sie in der kommenden Ausgabe der ZN PraxisTeam im Februar 2024!



**Susanne Weisel**  
 schreibt an dieser Stelle  
 ab sofort regelmäßig über  
 ihre Erfahrungen aus dem  
 Berufsalltag einer ZFA.

Foto: Mirko Sens

## IST UNSER BERUF NOCH ERSTREBENSWERT?

Sind wir mal ganz ehrlich, ist der Beruf der Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) noch immer genau DER Beruf, den ihr wieder wählen würdet? Ist er DAS, was Ihr euch immer vorgestellt habt?

Es hat sich sehr viel verändert in den vergangenen Jahren. Unser Beruf ist ein vielfältiger Ausbildungsberuf mit vielen Chancen zur Weiterbildung. Somit hat unser Beruf eine sichere Zukunft. Der Aufgabenbereich der ZFA ist vielfältig. Dank der Digitalisierung ist der Beruf der ZFA ein Beruf mit Zukunft und interessanten Perspektiven. Allerdings verändern sich dadurch auch die Tätigkeitsfelder und Anforderungsprofile der ZFA. Die Tätigkeitsliste ist lang – man hat die Möglichkeiten auf spezialisierte Fort- und Weiterbildungen wie ZMP bzw. Dentalhygienikerin, Praxismanagerin, Verwaltungsassistentin und so weiter.

Obwohl unser Beruf der ZFA bis vor ein paar Jahren immer noch sehr gefragt war, verschlechtert sich die Lage jedoch immer weiter, es herrscht ein Engpass. Sehr viele ZFA kehren dem Beruf inzwischen den Rücken zu. Gründe gibt es mehr als genug. Gründe dafür sind zum Beispiel Überforderung, unbezahlte Überstunden, aber auch zu viel Verantwortung. Aber auch das Thema Wertschätzung und Work-Life-Balance nehmen einen großen Stellenwert ein.

Viele ZFA „wandern ab“ in andere Berufe und suchen nach attraktiveren Arbeitsbedingungen, denn die Aufgaben in der Zahnarztpraxis werden immer komplexer. Zeit für individuelle Bedürfnisse der Patienten bleibt auf der Strecke. Wir waren und sind „Seelsorger“ für Menschen mit Schmerzen. Die Arbeitssituation wird immer schwieriger und umfangreicher. Fällt eine Arbeitskraft aus, wird versucht, die

Arbeit auf die verbliebenen Mitarbeiter aufzuteilen. Meint man am Anfang noch, es wäre nur vorübergehend, wird irgendwann die Belastung zu groß und der Frust wächst. Meistens bekommen die Zahnärzte das nicht mit oder wollen das nicht mitbekommen und arbeiten in ihrem Behandlungsbereich weiter. Dabei wird allerdings auch erwartet, dass alle Hintergrundarbeiten erledigt werden.

Man sollte berücksichtigen, dass zum Beispiel die Aufbereitung mit dem Sterilisator mittlerweile aufwändiger ist als noch vor ein paar Jahren. Genau so sieht es auch bei der Dokumentation und der Abrechnung aus. Der Hygieneaufwand war in den Zahnarztpraxen schon immer sehr hoch. Jedoch sind Hygiene- und QM-Standards mit der sehr aufwändigen Dokumentation sowie die Materialbeschaffung und Verarbeitung mangels Personals kaum noch zu schaffen.

Kündigt eine Kollegin vielleicht auch überraschend, kommt es bis zur Einstellung einer neuen Kollegin zu Mehrarbeit und einem höheren Arbeitstempo. Durch die entstandene Mehrbelastung kommt es im Team natürlich auch zu einer Gereiztheit und Unzufriedenheit, dies macht sich natürlich auch gegenüber den Patienten bemerkbar. Alles in allem ist es eine „Kette ohne Ende“.

Wartezeiten auf Termine werden immer länger, weil kaum noch Personal zur Verfügung steht. Die Nachfrage nach einem Ausbildungsplatz ist schlecht und offene Stellen sind schwer zu besetzen. Viele ZFA berichten aber auch von respektlosem Verhalten durch Patienten, insbesondere seit der Corona-Pandemie. ZFA arbeiten an der Grenze der Belastbarkeit, Überforderung ist in den Praxen zum Normalzustand geworden.

Und doch, trotz allem Negativen, würde ich persönlich den Beruf der ZFA wieder wählen. Mir persönlich macht der Beruf sehr viel Spaß und mit einem funktionierenden und tollen Team ist alles zu schaffen. Wir lassen uns nicht unterkriegen und halten durch.

// Ihre / Eure Susi Weisel



**Eine besondere Klasse:** Die Umschüler zum/zur Zahnmedizinischen Fachangestellten haben nach zwei Jahren ihren Abschluss in der Tasche.  
**Foto: Andreas Stein**

## QUEREINSTEIGER: EINE BESONDERE ZFA-KLASSE

Es ist geschafft: Nach zwei Jahren intensivem Lernen, aufwändigem Pendeln zwischen Wohnort und Berufsschule sowie forderndem Praxisalltag haben die Quereinsteiger, die beim landesweit einmaligen Modellprojekt des Magdeburger Bildungsträgers FIT gGmbH und der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt den Beruf des / der Zahnmedizinischen Fachangestellten erlernt haben, am 29. September 2023 bei einer Feierstunde im Fortbildungsinstitut der ZÄK ihre Zeugnisse entgegengenommen. Der gesamte Jahrgang hat bestanden – die Prüfungsergebnisse belaufen sich auf 1x sehr gut, 4x gut, 4x befriedigend und 3x ausreichend.

Dr. Mario Dietze, Referent für Zahnärztliches Personal im Vorstand der ZÄK, ließ in seiner Laudatio zwei bewegende Jahre Revue passieren – schließlich war die Klasse noch in der Corona-Pandemie gestartet, was entsprechende Einschränkungen mit sich brachte. Mit der nun absolvierten Ausbildung – in heutigen Zeiten keine Selbstverständlichkeit mehr – könnten die frisch gebackenen ZFA nun selbstständig in ihren Zahnarztpraxen arbeiten und Menschen helfen. Den erlangten Abschluss wollte Dr. Dietze dabei nicht als Ende, sondern nur als Etappenziel verstanden wissen, denn dieser eröffnete ebenfalls die Möglichkeit für eine Aufstiegsfortbildung zum/zur ZMP oder ZMV oder sogar für ein Studium. Attraktive Arbeitsplätze wird es in

Zeiten des Fachkräftemangels in jedem Fall geben. Bei den zwölf Quereinsteigern – elf Frauen und ein Mann – von denen einige bereits zuvor in Zahnarztpraxen gearbeitet hatten, reicht die Altersspanne von Mitte 20 bis Mitte 50. Sie kommen aus allen Ecken Sachsen-Anhalts, von Gardelegen über die Landeshauptstadt, den Harz und Dessau bis nach Zahna-Elster und Bad Lauchstädt. Zwei Tage in der Woche, dienstags und freitags, drückten sie in Magdeburg die Schulbank, um sich den Unterrichtsstoff zu erarbeiten, den reguläre ZFA-Azubis in drei Jahren lernen.

Für die Ausbilderpraxen lohnt sich die Anstellung eines Quereinsteiger-Azubis gleich doppelt, denn die Ausbildung wird von den Arbeitsagenturen und den Jobcentern u. a. mit Bildungsgutscheinen, aber auch mittels des Qualifizierungschancengesetzes (Qualifizierungsoffensive „WEITER. BILDUNG!“) gefördert. Dieses unterstützt Unternehmen u. a. dabei, aus geringqualifizierten Mitarbeitern Fachkräfte zu entwickeln. Arbeitgeber werden mit Zuschüssen bei den Lehrgangskosten und dem Arbeitsentgelt während der Weiterbildung gefördert. Das Angebot wendet sich an Mitarbeiter ohne Berufsabschluss bzw. an Arbeitssuchende sowie an Zahnärzte, die entsprechend Mitarbeiter ohne passenden Berufsabschluss beschäftigen. An einer Teilnahme interessierte Zahnarztpraxen bzw. potenzielle Azubis können sich gerne bei der FIT-Bildungs gGmbH melden: Im Oktober 2024 soll ein neuer Kurs starten, falls genügend Teilnehmende zusammenkommen. Kontakt: **c.specht@fit-bildung.de, Telefon: 0391 / 60844-47.**

## ZMV-KURS: START IM FRÜHJAHR 2024 – JETZT ANMELDEN!

Im Frühjahr 2024 soll im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ein neuer Kurs für die einjährige berufsbegleitende Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV) beginnen. Im Kurs sind noch wenige Restplätze frei, eine Anmeldung ist jederzeit möglich bei Frau Jessica Vorstadt, Tel. 0391 / 73939-15 oder [vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de).

Die Fortbildung zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin wird berufsbegleitend im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt durchgeführt. Die theoretische und praktische Ausbildung wird jeweils freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 16 Uhr stattfinden. Bei ausreichender Teilnehmeranzahl beginnt die einjährige Aufstiegsfortbildung zur ZMV. Zugangsvoraussetzungen sind ein Abschluss als Zahnmedizinische Fachangestellte/ Zahnärzthelferin oder ein gleichwertiger Abschluss sowie die erfolgreiche Absolvierung eines Aufnahmetestes. Zu den im ZMV-Kurs behandelten Themen gehören Abrechnungswesen, Praxisorganisation und -management, Rechts-

kunde/Mahnwesen/Wirtschaftskunde, Informations- und Kommunikationstechnologie, Rhetorik/Kommunikation, Ausbildungswesen/Fortbildung, Psychologie/Pädagogik und Mitarbeiterführung sowie Verwaltung. Es sind weiterhin Hausarbeiten und Projekte im Selbststudium zu erarbeiten. Die Teilnahmegebühren liegen derzeit bei 3.800 Euro, für die es auch diverse Fördermöglichkeiten gibt (siehe unten).



Foto: ProDente e.V.

## RESTPLÄTZE IM ZMP-KURS – FÖRDERMÖGLICHKEITEN NUTZEN!

Im Januar 2024 beginnt im Fortbildungsinstitut der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt ein neuer Kurs für die einjährige berufsbegleitende Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin. Diese ist eine qualifizierte Mitarbeiterin, die unter Anweisung und Verantwortung der Zahnärztin/des Zahnarztes Hilfe bei der Prävention sowie der Behandlung von Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten leisten und auf den Gebieten der Gesundheitsvorsorge, Gesundheits-erziehung und Gesundheitsaufklärung unterstützend tätig sein kann. Wenige Restplätze für den Kurs sind noch frei. Für die Finanzierung der Teilnahmegebühren von derzeit 3.800 Euro gibt es mehrere Fördermöglichkeiten:

### [www.aufstiegs-bafoeg.de](http://www.aufstiegs-bafoeg.de)

- Möglicher Zuschuss von 50 % durch Bund
- Für restliche 50 % Darlehen durch KfW → bei erfolgreichem Abschluss werden 25 % erlassen

### [www.ib-sachsen-anhalt.de](http://www.ib-sachsen-anhalt.de)

- Weiterbildung (betrieblicher Zugang)
- Weiterbildung (individueller Zugang)
- Zuwendung von bis zu 90 % der anerkannten Ausgaben

### [www.sbb-stipendien.de](http://www.sbb-stipendien.de)

- Begabtenförderung mit bestimmten Voraussetzungen:
- mind. 25 Jahre alt
- Berufsabschlussprüfung mind. mit Durchschnitt 1,9 absolviert
- Als Stipendiatin oder Stipendiat können Sie im Weiterbildungsstipendium Zuschüsse von insgesamt 8.700 Euro für beliebig viele förderfähige Weiterbildungen beantragen – bei einem Eigenanteil von 10 Prozent je Fördermaßnahme. Der Eigenanteil schmälert nicht Ihren Gesamtförderbetrag
- Sie stellen vor Beginn einer Maßnahme einen Antrag auf Förderung bei ihrer jeweiligen Stipendienbetreuung.

Voraussetzung für eine Teilnahme an der Aufstiegsfortbildung sind ein erfolgreicher Berufsabschluss als Zahnärzthelferin / ZFA, eine einjährige Berufserfahrung, die Tätigkeit in einer zahnärztlichen Praxis, der Strahlenschutznachweis gemäß Röntgenverordnung sowie die erfolgreiche Teilnahme am Aufnahmetest (30 Euro). Interessierte melden sich bitte zeitnah bei Frau Jessica Vorstadt, Tel. 0391 / 73939-15 oder [vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de](mailto:vorstadt@zahnaerztekammer-sah.de).

## RISIKO-PATIENTEN: ALLES HAT SEINE ZEIT

Die Anästhesiologin Dr. Catherine Kempf befasst sich seit Jahren mit den medizinischen Konsequenzen aus der allgemein-medizinischen Anamnese in der Zahnarztpraxis. Bei den 30. Fortbildungstagen der ZÄK Sachsen-Anhalt in Wernigerode widmete sie sich einem selten beachteten Aspekt: Terminbesonderheiten bei Risiko-Patienten. Uwe Kraus unterhielt sich für die ZN mit ihr.

### **Sie sagen, „Alles hat seine Zeit“. Ist es nicht ziemlich egal, wann ich auf dem Zahnarztstuhl Platz nehme?**

Zumindest bei Risiko-Patienten sollten elektive Eingriffe, bei denen der Zahnarzt also die Möglichkeit hat, eine Behandlung zu verschieben, so gelegt werden, dass die Patienten keine unnötige Gefahr laufen, Lebensqualität oder sogar Lebenszeit-Einschränkungen hinnehmen zu müssen. Eine zahnmedizinische Therapie im Mund darf nicht den Menschen gefährden! In Zeiten von Krankheitsbeginn oder -verschlechterung ist eine Terminverlegung oft angeraten. Insbesondere bei akuten Infektionszeichen wie Fieber, Abgeschlagenheit, unklaren Hautsymptomen und vor allem bei Herzinsuffizienzzeichen kann ein Verschieben oder Absagen des Termines notwendig werden. Gerade auch Husten ist so ein spannendes Thema: Von psychisch zu allergisch über Asthma zu hoch infektiös, mit dem Risiko andere Patienten oder sich selbst zu gefährden – alles erfordert individuelle Konsequenzen einschließlich einer neuen Terminierung. Nicht zu vergessen, gegenwärtig ist Tuberkulose wieder stark im Kommen, die Ukraine ist ja derzeit das kritischste Land Europas.

### **Wer entscheidet, ob der Eingriff stattfindet?**

Letztlich der Behandler, aber ich denke, bereits am Empfang sollte die ZFA notwendige Details erfragen. Oft sind es ja langjährige Patienten, deren Anamnese aktualisiert und der aktuelle Krankheitsgrad bestimmt werden sollen. Da kommt jemand gerade aus der Reha oder von der Dialyse. Daraus resultiert eine überlegte oder eben erstmal keine Therapie. Bei einigen OPs empfiehlt sich auch ein Konsil mit behandelnden Ärzten.

### **Dann werden Termine nach hinten verschoben ...**

Oder vorverlegt. Zum Beispiel sollte bei einer bevorstehenden Transplantation, Herzklappenoperation oder geplanten antiresorptiven Therapie kurzfristig eine zahnärztliche Sanierung oder Kontrolle realisiert werden, um die wichtigen Therapien durch orale Infektionen nicht zu gefährden.

### **Schwangerschaft ist ja keine Krankheit. Gibt es trotzdem für planbare Eingriffe gute und weniger gute Zeiten?**

Die Schwangere weiß ja, wie es ihr im Tagesverlauf geht.



**Dr. Catherine Kempf** ist Fachärztin für Anästhesiologie aus Pullach, zuletzt niedergelassen in München und seit vielen Jahren als Autorin, Referentin und Dozentin tätig.

Da muss sie nicht gerade zu Zeiten größerer Übelkeit in die Praxis kommen. Notfall-Termine sind immer möglich, aber der beste Behandlungszeitpunkt – auch für die Prophylaxe, falls notwendig, liegt im zweiten Trimenon.

### **Dialyse-Patienten sind ja eine ganz spezielle Gruppe, die eng überwacht werden. Wann sollten diese sich zahnmedizinischen Eingriffen unterziehen?**

Wichtig ist es fürs Praxispersonal, die Dialyseart zu erfragen. Vergeben Sie keinen Termin direkt nach einer klassischen Dialyse, durch die Heparinisierung der blutführenden externen Leitungen besteht dann ein erhöhtes Blutungsrisiko. Ausnahmen bildet die Peritoneal-Dialyse (über das Bauchfell), hier müssen sich Termin und Dauer der zahnmedizinischen Behandlung nach den individuellen Dialyse-Zeiten richten.

### **Wie steht es mit der Volkskrankheit Bluthochdruck und bei kardialen Hochrisiko-Patienten, insbesondere mit instabiler Angina pectoris oder Herzinfarkt?**

Bei allen akuten Anzeichen ist eine zahnmedizinische Behandlung natürlich ein „no go“. Zudem könnten Nachmittagstermine gut sein, denn vormittags sind die Blutdruckwerte und das Risiko für Herzinfarkte gewöhnlich höher. Terminverschiebungen sind, ich betone immer „bei planbaren Eingriffen“, nach Herzinfarkt und nach Stent-Implantationen, hier bei operativen Eingriffen, nötig und können zwischen drei bis zwölf Monaten dauern. Das sind einfach Sicherheitsgedanken.

### **Welche Notfälle begegnen dem Zahnmediziner im Praxisalltag am häufigsten?**

Die Herz-Kreislauf-erkrankten Patienten bringen insgesamt das höchste Risiko für schwerwiegende Zwischenfälle mit. Und dann kommt die Gruppe der Epileptiker! Spannend auch hier eine Terminierungsbesonderheit, deren Beachtung das Risiko eines Anfalles senken kann. Die Wissenschaft geht von 80 bis 90 Prozent tageszeitlichen oder auch gewissen wöchentlichen Rhythmen für epileptische Anfälle aus, die sich im Übrigen auch durch Absenzen äußern können! Darum rate ich, bei Epileptikern schon bei der Anmeldung nach Anfalls-Rhythmik und Auslösern fragen, um die Termine sinnvoll daran anzupassen.

## PFLEGENOTSTAND: ES KOMMT AUF ANGEHÖRIGE AN

Bei den 30. Fortbildungstagen der ZÄK Sachsen-Anhalt analysierte Ramona Waterkotte die Zahngesundheit im Pflegebereich. Für die ZN sprach Uwe Kraus darüber mit ihr.

### Warum fliegen Sie bei einer Fortbildung für das Personal von Zahnarztpraxen durch den Pflegekosmos?

Ich möchte Pflegekräften, Angehörigen von Pflegebedürftigen und eben auch ZFA für das Thema Mundhygiene im Alter sensibilisieren und tiefer in die Thematik gehen, als drüberweg zu fliegen. Die Mundgesundheit pflegebedürftiger Menschen ist im Hinblick auf eine benötigte Interdisziplinarität leider noch immer ein Nischenthema. Das möchte ich ändern! Ich bin gelernte Zahnarzhelferin und eben auch examinierte Altenpflegerin und habe in beiden Berufen gearbeitet. Dazu forsche ich zu diesem Thema.

### Welchen Eindruck haben Sie dabei gewonnen?

Nicht den besten! Hausarzt, Diabetologe, Kardiologe – an diese „alterstypischen“ Disziplinen wird in der Pflege regulär gedacht, doch die Zahnmedizin muss sich in diesem Kanon hinten anstellen, weil in dem Augenblick, wo pflegende Angehörige da sind, Zuständigkeiten verschwimmen. Ich erlebe leider auch in der Ausbildung von Pflegekräften, dass das Thema Mundgesundheit selten fachlich vertieft wird. Dazu kommt, dass die Laienpflege bei ungefähr vier Millionen ambulant versorgten pflegebedürftigen Menschen, Deutschlands größter Pflegedienst ist. Wenn wir also gemeinsam Erfolg haben wollen, kommen wir um die Gruppe der Pflegekräfte und die Gruppe der pflegenden Angehörigen nicht herum, sondern müssen ihr adäquat begegnen.

### Sie sprechen gern vom soziologischen Dönerspieß. Wie bedrohlich ist er?

Um 1950 hatten wir in Deutschland einen demografischen Wandel, welcher idealtypisch wesentlich mehr Geburten als Menschen im hohen Alter aufwies. Aufgrund u. a. Wohlstand und Emanzipation wandelte sich die Demografie in Deutschland stark. So haben wir wesentlich mehr ältere Menschen als Geburten, was sich bis ins Jahr 2050 derart verstärkt, dass es grafisch sehr nah an einen Dönerspieß kommt. Bis 2030 sind die Vertreter der Generation Babyboomer in Rente. Sie hinterlassen am Arbeitsmarkt eine riesige Lücke. Die Bedrohung liegt also im Kern der Sache. Wir steuern auf einen Pflegenotstand zu, in welchen die Menge an pflegebedürftigen Menschen, nicht mehr von den wenigen Pflegekräften versorgt werden können. Diese gesellschaftliche Entwick-



**Ramona Waterkotte** (Mainz) ist ZFA, examinierte Pflegefachkraft, Pflegedienstleiterin, Erziehungswissenschaftlerin und Lehrerin für Gesundheitsfachberufe.

lung hat große Auswirkungen, nicht nur auf das abnehmende Praxispersonal, sondern auch auf die Zahl der zu Pflegenden und der zu Behandelnden.

### Wie sieht es in der Realität in der Pflege aus?

Es ist aufgrund des Fachkräftmangels nicht mehr die Norm, dass die Körperpflege und damit auch die Mundpflege von Pflegefachkräften durchgeführt wird. Wir haben gute bis sehr gute pflegerische Hilfskräfte am Bett, die aber dennoch keine pflegerische Ausbildung haben. Sie übernehmen die Mundpflege und sind somit letztlich verantwortlich, Auffälligkeiten zu erkennen und an die Fachkraft zu kommunizieren. Selbst bei Fachkräften fehlt jedoch teils grundlegendes medizinisches Wissen zu Zähnen, Mundhöhle und vor allem Zahnersatz. Das hat oft böse Folgen für Patienten, weil Veränderungen nicht immer erkannt und damit nicht adäquat behandelt werden.

### Welche Lösungsmöglichkeiten lassen sich finden?

Die Mundgesundheit bei pflegebedürftigen Menschen braucht wesentlich mehr Bühne! Heraus aus der irrelevanten Nische, hin zu einer gelebten Interdisziplinarität zwischen Zahnmedizin, Pflege, Geriatrie und Hausarzt sowie weiteren Therapeuten, um letztlich zu Pflegenden adäquat zu behandeln. Gerade im Kontext des demografischen Wandels. Dazu sind Schulungen für Fach- und Hilfskräfte durch Zahnmediziner bereits an den Pflegeschulen dringend angeht. Es stellt sich die Frage, inwiefern hier auch Universitäten unterstützen können und Auszubildende in der generalistischen Pflegeausbildung zur Thematik Mundgesundheit beispielsweise durch Studenten der Zahnmedizin abholen und sensibilisieren könnten. Empfehlenswert ist hier als Lernmöglichkeit auch die E-Learning Plattform mundpflege.net, an welcher interdisziplinär zur Thematik gearbeitet wird, um alle wichtigen Inhalte für die professionelle Pflege, für die Ausbildung und auch für die Laienpflege anzubieten. Es bedarf Augenhöhe zwischen allen beteiligten Disziplinen, um erfolgreich für unsere gemeinsamen Patienten zu sein.

## STIMMEN – DAS SAGEN TEILNEHMERINNEN ÜBER DIE 30. FORTBILDUNGSTAGE

„Auf dem

Gebiet der Kieferorthopädie werden im Bereich der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt zu wenig Kurse angeboten. Da gleicht es schon einem Lotto-Treffer, wenn man da Angebote in eigenem Land erwischt. Darum finde ich den Vortrag zur CMD, also „Craniomandibuläre Dysfunktion“, hier in Wernigerode richtig gut, weil er uns etwas bringt.“

**Schwester Steffi**

**Kieferorthopädische Praxis Dr. Steffi Stock, Wanzleben**

„Außer zu

Pandemie-Zeiten bin ich garantiert schon über zehn Jahre dabei. Wir sind hier beide Tage dabei. Mich freut es, dass immer sehr gute Themen auf der Agenda stehen, also Dinge, die uns im täglichen Praxis-Betrieb begegnen. Die Fortbildungstage sind ja nicht nur auf die Vorträge beschränkt. Ich erlebe sie auch als Ort der Teambildung.“

**ZFA Gunda Scholz**

**Praxis Anne-Marie Hagner, Salzwedel**

„Wir denken, es ist gut,

dass die Chefin mit uns zu den Fortbildungstagen fährt. Es zeigt sich, dass die Themen für uns ZFA gut ausgewählt sind und etwas für unsere tägliche Arbeit in der Praxis hängen bleibt. Das kommt ja nicht nur uns als Team zu gute, sondern bringt auch für die Patienten was.“

**Schwester Daniela, Schwester Marion,  
Schwester Angelique**

**Praxis Dr. Gabriele Weiß, Nienburg**

„Von den

Fortbildungstagen in Wernigerode bringen wir schon etwas für die tägliche Arbeit mit. Ich bin seit mehreren Jahren hier mit dabei, und das sehr gern. Man wird ja nicht dümmer, wenn man mal über die eigene Praxistür hinausschaut.“

**Schwester Franzi**

**Praxis Dr. Martina Schering, Lutherstadt Wittenberg**

„Ich habe mich

bewusst für das Tagesseminar zum Qualitätsmanagement entschieden. Die Referentin war sehr gut. Schnell vergessen wir ja im Alltag, dass es sich nicht nur darum dreht, dass alles, was bei uns in der Praxis geschieht, dokumentiert wird. Es gibt schon hier und da Stellen, wo für einen optimalen Behandlungsablauf an dieser und jener Schraube gedreht werden kann. Und manchmal ist es der Tipp mit dem Blick von draußen, der daheim zu einer neuen Idee führt.“

**Schwester Susan**

**Zahnarztpraxis Dres. Thiel,  
Lutherstadt Wittenberg**

„Wir finden es

hier bei den Fortbildungstagen stets sehr informativ. Immer ist was dabei, was man noch nicht weiß. Diesmal überzeugt uns das Thema der richtigen Terminierung von Risiko-Patienten, nicht nur bei größeren chirurgischen Eingriffen, sondern selbst bei Routine-Untersuchungen. Wenn wir da im täglichen Praxis-Lauf recht unkompliziert die passenden Behandlungszeiten so legen könnten, dass Probleme beim Patienten minimiert werden, ist es doch auch in seinem Sinne.“

**Praxis-Team**

**Praxis Corinna Jokisch, Magdeburg**



## 30. FORTBILDUNGSTAGE: SUPER STIMMUNG BEIM JUBILÄUMS-BIERABEND

Hier war wieder Schlange stehen angesagt: Mit dem traditionellen Bierabend endete der erste Konferenztag der Jubiläumsausgabe der 30. Fortbildungstage im Wernigeröder HKK-Hotel – rund 400 Zahnärztinnen & Zahnärzte sowie ihre Praxisteams und Aussteller nutzten nach der Eröffnung durch Kammerpräsident Dr. Carsten Hünecke die Gelegenheit, den Abend gemeinsam zu verbringen, mit Kolleginnen und Kollegen den Tag Revue passieren zu lassen sowie natürlich das von Sponsoren bereitgestellte Freibier und das wie immer überaus leckere Buffet zu genießen. **Fotos: Andreas Stein**



**i PRÜFUNGSTERMINE**  
DIE ZÄK GIBT FOLGENDE  
PRÜFUNGSTERMINE BEKANT:

**WINTER 2023/24 (für vorzeitige Prüfungen, Wiederholer, Ausbildungsbeginn nach dem 01.10.):**

**Abschlussprüfung**  
schriftlich:  
Abrechnungswesen ..... 04.12.2023  
Behandlungsassistenz ..... 04.12.2023  
Praxisorganisation / -verwaltung ..... 04.12.2023  
WiSo ..... 04.12.2023  
praktisch: ..... 19./20.01.2024

**– Anmeldung bis 15.10.2023! –**

**Zwischenprüfung ..... 04.12.2023**

**SOMMER 2023**

**Abschlussprüfung**  
schriftlich:  
Abrechnungswesen ..... 06.04.2024  
Behandlungsassistenz ..... 06.04.2024  
Praxisorganisation / -verwaltung ..... 06.04.2024  
WiSo ..... 06.04.2024  
praktisch: ..... 17.05. bis 07.06.2024

**– Anmeldung bis 27.01.2024! –**

**1. Teil der gestreckten Zwischenprüfung ..... 16.05.2024**

**AZUBI-KURSE**

**MIT KÖPFCHEN DURCH DIE AUSBILDUNG**

**Kurs-Nr.:** Azubi 2023-08 // ●  
in Magdeburg am 11.11.2023 von 9.30 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Straße 162  
**Kursgebühr:** 90 Euro  
**Referentinnen:** Katja Knieriem, Susanne Rettberg  
**Anmeldung:** ZÄK Sachsen-Anhalt, Cornelia Stapke, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, per Mail an stapke@zahnärztekammer-sah.de oder per Fax (0391 73939-20).

**Zum Inhalt:** Jede Praxis profitiert von einer motivierten, engagierten Zahnmedizinischen Fachangestellten und das schon während der Ausbildung. Wir wollen erreichen, dass die Auszubildenden mehr Spaß und Freude an ihrer Ausbildung und ihrem Beruf haben (welcher bei richtiger Motivation sehr interessant, abwechslungsreich und verantwortungsvoll ist).

Zielgruppe sind Auszubildende im 1. und 2. Ausbildungsjahr. Ziel des Fortbildungskurses ist es, die Auszubildenden zu motivieren, ihnen Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Ausbildung zu geben, konstruktive Kritik positiv umzusetzen, sie zu sensibilisieren im Umgang mit Ausbildern, Kollegen und Patienten sowie ihnen bewusst zu machen, bei Behandlungsabläufen immer vorausschauend mitzudenken und den Blick für vermeintliche Nebensächlichkeiten sowie für die Hygiene zu schulen.

**GEWUSST – GEWONNEN**

Die **richtige ANTWORT** zur Frage „An Implantaten schreiten Entzündungen immer schneller voran als am natürlichen Zahn – richtig oder falsch?“, die wir in Heft 90 gestellt haben, lautet  
Antwort a) richtig

// **Gewonnen haben:** Je einen Douglas-Geschenkgutschein im Wert von 30 Euro:

- Jessica Josi Schmidt, Dessau-Roßlau
- Sabrina Harm, Magdeburg
- Manuela Reichardt, Magdeburg

**Herzlichen Glückwunsch!**

**Unsere neue Frage:**  
**Welche Patientengruppe hat das höchste Notfallrisiko in der Zahnarztpraxis?**

a) Epileptiker  
b) Patienten mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Schreiben Sie die Antwort auf eine Postkarte und senden Sie sie an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Redaktion ZN, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Kennwort: GEWUSST – GEWONNEN, Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2023. Unter den Einsendungen verlosen wir drei Douglas-Gutscheine im Wert von je 30 Euro.

## FORTBILDUNGSTERMINE (AUSWAHL)

### DER PAR-PATIENT: AKTUELLE LEIT- UND RICHTLINIEN IM PRAXISALLTAG UMSETZEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-042 // ●

in Halle (Saale) am 04.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Brit Schneegaß, Pripert

**Kursgebühr:** 170 Euro

### AUFFRISCHUNG DER KENNTNISSE IN ABRECHNUNG UND VERWALTUNG: AUFBAU HKP II

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-046 // ●

in Halle (Saale) am 25.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referenten:** Claudia Gramenz, Annette Göpfert, Berlin

**Kursgebühr:** 230 Euro

### KIEFERRELEASE®: ENTLASTUNG DES KAUSYSTEMS IN DER ZAHNARZTPRAXIS

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-043 // ●

in Magdeburg am 10.11.2023 von 10 bis 18 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simonetta Ballabeni, München

**Kursgebühr:** 230 Euro

### DIE UNTERSTÜTZENDE PARODONTITIS-THERAPIE (UPT) IST NICHT PROPHYLAXE: SIE IST DER SCHLÜSSEL ZUM LANGZEITERFOLG FÜR PAR-PATIENTEN. EIN UPDATE FÜR DIE ZMP MIT PRAKTISCHEN ÜBUNGEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-050 // ●

in Magdeburg am 29.11.2023 von 9 bis 16 Uhr und am 30.11.2023 von 9 bis 15 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simone Klein, Berlin

**Kursgebühr:** 320 Euro

### KIEFERRELEASE® – COMPLETE

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-044 // ●

in Magdeburg am 11.11.2023 von 9 bis 16 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referentin:** Simonetta Ballabeni, München

**Kursgebühr:** 230 Euro

### SUPRAKONSTRUKTIONEN UND GESETZLICHE GRUNDLAGEN BEI KASSEN- UND PRIVATPATIENTEN

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-045 // ●

in Halle (Saale) am 24.11.2023 von 14 bis 18 Uhr im Ankerhof Hotel, Ankerstr. 2a

**Referentin:** Emine Parlak, Berlin

**Kursgebühr:** 150 Euro

### RISIKOFAKTOREN PARODONTALER ERKRANKUNGEN – WELCHE FAKTOREN BEEINFLUSSEN DIE ENTSTEHUNG SOWIE DIE PROGRESSION DER PARODONTITIS UND GIBT ES EINEN ZUSAMMENHANG MIT SYSTEMISCHEN ERKRANKUNGEN?

**Kurs-Nr.:** ZFA 2023-047 // ●

in Magdeburg am 01.12.2023 von 14 bis 19 Uhr im Fortbildungsinstitut der ZÄK, Große Diesdorfer Str. 162

**Referent:** Dr. med. dent. Moritz Scheidgen, Düsseldorf

**Kursgebühr:** 180 Euro

### ALLE KURSE FINDEN SIE AUF DEN GRÜNEN SEITEN DER ZN ODER IM FORTBILDUNGSPROGRAMM DER ZÄK!

Bitte denken Sie auch an die fünfjährige Aktualisierung Ihrer Kenntnisse im Strahlenschutz. Auskünfte erteilt Frau Jessica Vorstadt, Tel.: 0391 73939-15.

# FORTBILDUNGSPROGRAMM 2023/24 DER ZAHNÄRZTEKAMMER SACHSEN-ANHALT ANMELDEFORMULAR FÜR FORTBILDUNGSKURSE IM FORTBILDUNGSINSTITUT DER ZAHNÄRZTEKAMMER

**Bitte ausgefüllt bis spätestens 14 Tage vor dem Kurstermin einsenden oder faxen an: Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, Gr. Diesdorfer Str. 162, 39110 Magdeburg, Fax 0391 73939-20. Diese Anmeldung gilt nur für eine Person.**

<b>Hiermit melde ich meine Teilnahme zu folgenden Kursen an:</b>	
<b>Name:</b>	<b>Geb.-Datum:</b>
<b>Vorname:</b>	
<b>Straße:</b>	
<b>PLZ/Wohnort:</b>	
<b>Berufliche Tätigkeit:</b>	
<b>Telefon dienstlich:</b>	<b>Telefon privat:</b>
<b>Praxisanschrift:</b>	<b>Rechnungsanschrift:</b> Verbindliche Angabe! <input type="checkbox"/> <b>Praxis</b> <input type="checkbox"/> <b>Privat</b>

Kurs-Nr.	Ort	Datum	Thema	€	Summe

<input type="checkbox"/> <b>Überweisung</b>  <input type="checkbox"/> <b>Einzug</b>	<b>Kontoinhaber:</b> _____ <b>Bankinstitut/Ort:</b> _____ <b>BIC:</b> _____ <b>IBAN:</b> _____
---	---

**Beachten Sie bitte die Geschäftsbedingungen!**

**Ort:** \_\_\_\_\_ **Datum:** \_\_\_\_\_ **Unterschrift/Stempel:** \_\_\_\_\_